

Kieslaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Kieſa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Kieſa.

Nr. 274.

Montag, 26. November 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Die Abonnementpreise sind bei den Expeditionen in Kieſa und Großenhain oder durch unsere Filialen bei den Postämtern zu erlangen. Ein Jahrgang kostet 1 Mark 25 Pf., durch den Briefpostweg mit dem Postamt 1 Mark 50 Pf. Die Expeditionen sind in Kieſa: Haupt-Expedition Nr. 10, Kieſa; Filial-Expedition Nr. 10, Großenhain. Die Druckerei ist in Kieſa: Druckerei Nr. 10, Kieſa.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Kieſa. — Geschäftsstelle: Ranzowstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Kieſa.

Die Wittengeseſſchaft

Chemische Fabrik von Seyden in Kadebeul

Verpflichtet auf dem unter No. 365/366 des Grundbuchs für Kadebeul bezeichneten Grundstück eine **Etheerimprägnir-Anstalt** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Anforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Verhältnissen beruhen, bei deren Verlaufe binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abhier anzubringen.

Großenhain, am 19. November 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2816 E.

Dr. Wilmann.

S.

Die Einlagenbücher der Sparkasse zu Kieſa, No. 45571, 46020, 46021 und 51739, sämtlich auf „Ernst Große in Wahren“ und No. 51735 auf „Marie Große in Wahren“ lautend, werden hierdurch für ungültig erklärt.

Kieſa, am 24. November 1900.

Der Rath der Stadt Kieſa.

Dr. med. Docters.

Sch.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Wasser-Bauhofe zu Gödel sollen

Wittwoch, den 28. 1. N. von vorm. 9 Uhr an

im Wege des Reißgebots gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen

Vertikales und Sächsisches.

Kieſa, 26. November 1900.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-

Sitzung Dienstag, den 27. November 1900, Nachmittags 6 Uhr.
1) Vorlegung der Liste der bei der Wahl der Stadtverordneten stimmberechtigten und wählbaren Bürger der Stadt Kieſa auf das Jahr 1900. 2) Mitteilung des Ergebnisses der am 19. laufenden Monats durch den Finanzausschuß vorgenommenen Revision der städtischen Kassen. 3) Rathschlüsse, betreffend a) die Errichtung einer 2. Expedientenstelle bei der hiesigen Sparkasse, b) die vom Bauausschuß vorgeschlagene Instandsetzung der Sparkassegebäude und Verwilligung der diesfalls veranschlagten 516 Mk. aus Sparkassenmitteln, c) die Errichtung des Zinsfußes der Sparkasseneinlagen vom 1. Januar 1901 von 3 auf 3 1/2 %, d) Verwilligung eines Beitrags von 10 Mk. auf das Jahr 1901 für den Landesverein für Volksbildung, e) Abkommen mit dem Geschäftsführer Vornmann wegen Verwilligung von Ratenzahlungen, f) die Dauer der hiesigen Jahrmärkte. 4) Wahl eines Schlagmannes für den an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Herrn Schmidt eingetretenen Herrn Wilschmann. 5) Reglementregulatio. Rathspräsident: Herr Stadtrath Dr. Wegella.

— Ueberaus zahlreich besucht war am gestrigen Todtensonntag wieder unser Friedhof und in überaus großer Zahl wurden auch wieder Kränze und sonstige Grab schmuckgegenstände auf den Grabstätten geliebtet heimgegangener niedergelegt, ein schöner Beweis frommer, lobenswerther Pietät. Der ernste, dem Gedächtniß der Todten geweihte Tag, der auch der Einkehr in uns selbst gewidmet sein soll, ist nun vorüber, und unsere Blicke richten sich wieder in die Zukunft. Die Todten, sie ruhen in Frieden, aber an die Lebenden tritt wieder die Pflicht des Lebens, sich kräftig zu regen und rüstig zu stehen, damit, wenn auch wir dereinst zu den seligen Höhen hinaufgestiegen sind, die Welt von uns sagen kann: „Sein Leben ist köstlich gewesen, denn es ist Nähe und Arbeit gewesen.“ Noch ist es Tag, noch währt unsere Kraft, und wie die Dahingegangenen noch bei uns sind, so sind wir mit den nach uns Kommenden verbunden, ein Glied in der Kette der Unendlichkeit. Das ist es ja, was uns die Religion lehrt und was uns den sittlichen Halt in den oft unbewindlich erscheinenden Schwierigkeiten und Hindernissen des Lebensweges giebt: die Zusammengehörigkeit mit den vor uns Dagehenden und die Sorge für die nach uns Bleibenden. „Ruhig vorwärts“ erdnt das Feldgeschweel im Kampf ums Dasein, und wenn sich mit dem Muthe, den uns ein festes Gottvertrauen verleiht, noch das beseligende Gefühl getreuer Pflichterfüllung verbindet, so kann uns keine Verzweiflung, kein Zweifel niederdrücken, keine Roth, kein Kummer der Verweilung überlassen. Kein, ehrlich und mader im Streite werden wir überwinden und belegen, was sich uns hemmend und hindernd in den Weg stellt, und be-

friedigt werden wir auf unsere Werke zurückblicken, denn: „Geh wegen bringt Segen!“

— Vom Glück begünstigt wurde die Lotteriesammlung des Herrn E. Seiberlich, indem ihr am heutigen letzten Lotteriespielungstage neben dem letzten 5000 Mark-Gewinn die Prämie von 200 000 Mark zufließt. Die Glückszahl ist 52 353. Ein Theil des Gewinnes kommt, wie wir hören, auch an minderbemittelte Leute. Im Jahre 1893 hatte die Seiberlich'sche Collection das „große Loos“ und 1894 bereits wieder einen 200 000 Mark-Gewinn.

— Im Höpfer'schen Saale concertirten morgen, Dienstag, Abend die beliebten Brauers' Köhweiner Sängler. Näheres darüber ist aus der Anzeige in heutiger Nr. d. Bl. ersichtlich.

— In der in diesem Winterhalbjahr am 22. ds. Mts. abgehaltenen 1. Sitzung des landw. Vereins Kieſa überreichte im Auftrage des landw. Kreisvereins-Direktoriums zu Dresden Herr Dr. v. Wittow mit herzlichem Ansprache dem Vor- und Gartenarbeiter Ferdinand R u n c h e r t in Zahntshausen das Anerkennungs-Diplom für geleistete 50jährige treue Arbeit in einem und demselben Arbeitsverhältniß und dem Schafmeister Michael S c h ä r t l i g, welcher 27 Jahre die Stelle eines Schafmeisters ebenfalls auf dem Rittg. Zahntshausen bekleidet, die vergoldete silberne Medaille und Ehren-Feuerguß. — Außerdem sprach Herr Thierarzt Gleichant-Kieſa über die staatliche Schlachtochervericherung, insbesondere über die Errichtung von Freibänken auf dem Lande und empfahl Einrichtung derselben. Schließlich hielt Herr Dr. Köhner-Verlin, der Herausgeber der allgemeinen Centralzeitung für Thierzucht, einen interessanten Vortrag über „Die Erfolge und Ziele der Genossenschaft für Viehverwertung in Deutschland“. Er schilderte die bedeutenden Erfolge der Genossenschaft, besonders der letzten 4 Monate, durch Zahlenachweise und daß die aufsteigende Beschaffung und Vertheilung von Schlachtocheln und deren entsprechender Verwertung eine der Hauptaufgaben derselben sei, sowie, daß auch in der letzten Zeit Zucht- und Magerdiebstahlstationen an verschiedenen Orten — z. B. in Dresden — errichtet worden seien. — Nachdem der Vorsitzende den Vortragenden den Dank der Versammlung ausgesprochen und Eingänge und geschäftliche Fragen erledigt waren, wurde die gut besuchte Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

— Der jüngst stattgefundene Hauptauslog des Gau 21 (Sachsen) des Deutschen Radfahrer-Bundes war überaus gut besucht und wurde durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Ulrich, geleitet. Die letzten Protokolle, sowie die Berichte des Vorstandes, welche gedruckt vorlagen, fanden rasche Zustimmung, wodurch dem Vorstande Entlastung zu theil wurde. Die eingegangenen Anträge auf Satzungsänderungen zitierten eine längere Debatte, wurden aber dennoch mit kleinen Änderungen angenommen. — Die Errichtung einer Geschäftsstelle für den Gau wurde abgelehnt. — Der Vorstand bezieht noch geförderter Neu- resp. Wiederwahl aus den Herren: Ulrich-Blauen-Dresden, 1. Vorsitzender; Klippendick-Leipzig, 2. Vorsitzender; Verling-Dresden, Schriftführer; Trentel-Leipzig, Zahlmeister; Herrmann-Dresden, 1. Nothwart und Grundmann-Wurzen, 2. Nothwart. Als Beisitzer fungirten die Herren Richter-Blümelde, Götz, u. a. m.

abgenutzte Schaluppen, Barkassen, Strindböde, Fahrwege, Fahrweiden, Bretter, Spitzhaken, Steinmaströden, Strindhämmer, Ausgießschneisen, Deitern, eiserne Eisen- und Seilenzug u. s. m. veräußert werden.

Außer den vorerwähnten Gegenständen sollen, wenn sich geeignete Bewerber einstellen, mehrere eiserne Spundbofen in Längen und Stärken von 1 bis 3,65 m. bez. von 0,10 bis 0,85 m., welche vom Bau der alten Kieſer Elbebrücke stammen und demnach etwa 63 Jahre unter Wasser gewesen sind, veräußert werden. Ein großer Theil dieser Spundbofen dürfte sich zu schweren Maschinenarbeiten verwenden lassen. Einwoige Interessenten können sich feilsche Schnittstücke dieser Bofen im Wasserbauhofe zu Gödel und im Amtszimmer der städtischen Straßen- und Wasser-Bauinspektion Nr. 1 in Göda, Bahnhofstraße Nr. 9 III, ansehen. Kieſa, am 22. November 1900.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.
Ringel.

Königliche Bauverwalterei.
Friedrich.

Freibank Kieſa.

Morgen Dienstag, den 27. November d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in gefochtem Zustande zum Preise von 35 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Kieſa, den 26. November 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner, Sanitäts-Inspektor.

Kieſa, Straußel-Weihenfeld. Außerdem gehören die 3 Hauptbezirksvorsitzenden Seidel-Gemuth, Müller-Dresden und Dübber-Leipzig dem Gauvorstande an. Nach den sehr umfangreichen und zeitraubenden Wahlen bewilligte man einen Gaupreis von 100 Mark zum Soaifeste in Dresden am 5. Dezember und setzte einen Modus für die Vertheilung von Gaugeldern an die Hauptbezirksklassen fest. Zum Schluß wurde der Etat für 1901 herabgesetzt und genehmigt. Mit einem „Alles Heil“ auf den D. R. V. schloß der Vorsitzende die Verhandlungen, welche volle vier Stunden in Anspruch nahmen.

— Der neueste Bericht des „Wetterpropheten“ Habicht in Götha besagt, daß sich nun bald ein Umschwung zu winterlicher Witterung vollziehen dürfte.

— Nach den neuer erschienenen Wetterprognosen Rudolf Falb's für das erste Halbjahr 1901 wird dasselbe unter dem Zeichen des Jupiter pluvius stehen. Ende Januar beginnen die großen Schneefälle bei sehr feuchtem Wetter und währen mit geringen Unterbrechungen bis Mitte Februar. Dann wird die Rasse von der Kälte abgelöst, von der ersten trockenen Winterwelle. Die zweite Hälfte Februar, der ganze März und April werden wenige schöne Tage auf. Die ersten Kaltge bringen die erste Hitze, dann folgt wieder Regen bis zum Juni, dessen Wetter günstig sein wird. „Rehmt Alles nur in Allem“, so wird die erste Hälfte des kommenden Jahres uns leinestwegs durch schönes Wetter verwöhnen. Der stärkste Letztliche Termin des Jahres wird der 20. März sein. Kritische Tage eher Ordnung sind noch der 20. Januar, 19. Februar, 18. April, 29. August, 28. September, 26. November und 25. Dezember.

— Die Sozialdemokraten Sachsens haben bis jetzt bei den diesjährigen Gemeindevahlen trotz großer Anstrengung einschlechte Niederlage zu verzeichnen. So verloren jetzt gestern bei den Leipziger Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung zwei Sitze und behaupteten deren fünf, so daß die gesammte Zahl ihrer Sitze von 14 auf 12 herabgegangen ist. Die bürgerlichen Stimmen haben um 1000, die der Sozialdemokraten um 40 zugenommen. In Gilmersbach, früher eine Hochburg der Sozialdemokratie, wurde diesmal gar kein Sozialdemokrat in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. Auch in anderen Orten schalteten die Genossen schlecht ab.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach der die in Oesterreich bis zum Schluß des Jahres 1897 geprägten Reichshaler vom 1. Januar 1901 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, sowie dass am 1. Januar 1901 in Kraft tretende Bekanntmachung, betreffend die vom Bundesrath auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom 27. Mai 1896 beschlossenen Bestimmungen für den Reichshandel mit Horn.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Die Fledermaus. Mittwoch: Der sitzende Hölle. Donnerstag: Die Hilarerle. Freitag: Zauberflöte. Samstag: Samson und Dalila. Sonntag, den 2. Dezember: Der Hühnerhahn. — Schauspielhaus: Dienstag: Die Hühnerhahn. Mittwoch: Zwei Eichen im Thale.

... Sonntag den 2. Dezember: ...

Dahleu, 23. November. Am Sonnabend Vormittag wurden gelegentlich der im Kobegaster Walde ...

Reifen. Welche großen Nachteile durch kleine Veranlassungen entstehen können, zeigt wieder einmal recht deutlich folgender Vorfall. Im Hause des Badermeisters Kopsberg am Postwege war schon seit einigen Tagen große Feuchtigkeit im Keller und an einer Wand des Erdgeschosses bemerkt worden, ohne daß die Ursache derselben entdeckt werden konnte. Vorgerufen Nacht stürzte nun ein Theil des Kellergewölbes und der im Parterre stehende Grundbofen plötzlich ein und das Haus mußte, um weiterer Gefahr vorzubeugen, inwendig abgestützt werden. Es wurde nun auf der Straße an der alten Wasserleitung und der Schiene ausgeschachtet, bis es sich herausstellte, daß im Nachbarhause die Dichtung der Abstellkapitelle vollständig undicht war und das Wasser hier fortwährend weglief. Dieser schadhafte Zustand ist wahrscheinlich schon lange Zeit vorhanden gewesen, da doch zur Unterstützung eines Kellergewölbes schon große Mengen Wasser gehören. Es ist nun sofort die Wasserleitung abgeperert worden und an der Herstellung des Kellergewölbes, welches auch die Durchbrechung des Parterrebofens notwendig macht, wird nunmehr gearbeitet. Badermeister Kopsberg war aber gezwungen, seinen Verkaufsvraum in die Nachbarschaft zu verlegen, und der Malermeister Thiele räumte ihm in nachbarschaftlicher Bereitwilligkeit auch die Parterreräume seines Hauses zur Benutzung ein. Der ganze Vorfall verleiht allgemeine Beachtung, da von vielen Hausvätern den undichten Kapitellen wenig Beachtung geschenkt wird. — Als dieser Tage in einem hiesigen Restaurant ein junger Mann seine einige Tische entfernten Freunden rief und dieser auf den Ruf mit oder ohne Absicht, nicht antwortete, warf der Auser einen Bierfich nach ihm und traf ihn so unglücklich ins Auge, daß dasselbe ernstlich verletzt wurde. Trotz sofortiger kalter Umschläge usw. konnte der Betroffene seine Augen, aus denen fortgesetzt starker Thränenerguß erfolgte, nicht aufmachen und mußte daher nach Hause geführt werden. Dieser Zustand hat lange Zeit angehalten und erst nach drei Tagen konnte der Verletzte wieder seine Berufstätigkeit aufnehmen.

Dresden, 24. November. Der König traf gestern Abend wohlbehalten von Moritzburg hier wieder ein. Heute wohnte der Monarch dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erhielt alsdann im Residenzschlosse mehrere Audienzen. Nachmittags fand in Villa Strehlen Familienfest statt.

Augustsburg, 23. November. Nachdem die für von Staats wegen verleierte Konzession zur Erbauung einer Drahtseilbahn von Erdmannsdorf nach Augustsburg den Chemiker Elektricitätswerken übertragen hat, hat der hiesige Rath auch seinerseits seine Zustimmung dazu erteilt und eine Zinsgarantie von 4 Prozent auf das 470 000 Mark betragende Anlagekapital übernommen. Bezüglich des Licht- und Kraftwerkes, welches mit der Drahtseilbahn verbunden werden soll und in obigem Betrage mit einbezogen ist, sind ebenfalls bereits dahin Abkommen getroffen worden, daß elektrisches Licht und elektrische Kraft für die Stadt Augustsburg und ihre Villenkolonie auf 20 Jahre von den Chemiker Elektricitätswerken als alleiniger Konzessionsinhaberin beschafft werden.

Krnsfeld, 24. Nov. Der orkanartige Sturm, der am Lustige wüthete, hat auch hier an den Häusern, in Gärten und Wäldern viel Schaden angerichtet. Den Bewohnern des oberen Dorfes hat sich ein eigenartiges Schauspiel bot. Mit unbemerkter Gewalt nahm der Sturm den eisernen Kopf eines Schornsteins auf seine unsicheren Fittige und trug ihn wie einen Hogen Papier eine größere Strecke in der Luft fort.

Ueckstadt, 24. November. Der in der Herrenmühle bedienstete Schneidemüller Julius Müller aus Reichena bei Dippoldiswalde ist in der Dunkelheit bei der Nachhausekunft über die Barriere der Mühlgräbe gerathen und in die Mühlgräbe gestürzt, worin er seinen Tod gefunden hat. Erst am andern Morgen wurde Müller vermisst und im Wege als Leiche aufgefunden. Der Verunglückte ist 59 Jahre alt.

Reerant. Ein recht eigenartiges Gesuch haben ca. 900 hiesige Einwohner in Gestalt einer Rosenpetition um Erlass der noch fälligen Steuern an den hiesigen Rath gerichtet. Genannte 900 Steuerpflichtige haben ein Generalsgesuch, in welchem um Erlass des letzten Termins der städtischen Steuern gebeten wird, beim Stadtrath eingereicht. In der letzten Rathssitzung, wo diese Angelegenheit nun zur Sprache kam, wurde das Ansuchen abgelehnt und beschlossen, daß die Petenten auf den vorgeschriebenen Weg zu verweisen sind. Die Sache erregt allenthalben Aufsehen.

Plauen i. V. Trotz ihrer Jugend eine ganz raffinierte Taschendiebin ist eine hiesige 11 jährige Schulkertin, die wiederum in vier Fällen Frauen und Kindern die Portemonnaies gestohlen hat, nachdem sie erst vor Kurzem sieben beratige Diebstähle hat eintäumen müssen. Das hoffnungsvolle Fräulein wird in einer Zwangsvertheilungsanstalt untergebracht werden.

Selbzig, 24. November. Der kommandirende General des XIX. (2. Königlich sächsischen) Armee-corps von Treßwitz, Excellenz, der vor Kurzem bekanntlich durch einen Sturz mit dem Pferde sich einen Unterschenkelbruch zuzog, befindet sich auf dem Wege vollständiger Genesung. Der Heilungsprozeß hat seltener einen normalen Verlauf genommen, so daß Sr. Excellenz bereits wieder hat Spaziergange anstellen können. — Vom Ministerium des Innern zur gütlichen Aeußerung über die (in Plauen eingeleitete) Waarenvertheilung zur Waarenpreissenkung aufgefordert, beschloß die Selbzigter Gewerbetreibenden ein-

... die Waarenvertheilung auf den Grundtagen der Waarenpreissenkung nicht zu empfinden, dagegen eine Abmilderung, nach der Höhe des Umsatzes sich folgende Umgruppierung für Waarenklassen u. s. w., mit Ausnahme derjenigen Gewerbetreibenden, in welchen Aufschlags- und Verarbeitungsgebühren vorgenommen werden, indem Material angeschafft wird, um es nach der Bearbeitung zu veräußern, zu bekräftigen, sowie ferner die Einführung einer besonderen Steuer für Filialen und Zweiggeschäfte, unbeschadet des Umsatzes derselben anzurufen, überhaupt aber die reichsgesetzliche Regelung dieser Besteuerung vorzuschlagen.

Kaus dem Reiche und Auslande.

Waldberg (Elbe), 25. November. Ein dreifacher Einbruchdiebstahl wurde gestern Abend gegen 7 Uhr im Schröder'schen Gasthose in den nahen Weinbergen ausgeführt. Die Diebe entwendeten aus der Schlafkammer eine Anzahl Schmuckstücke, eine goldene Damenuhr mit Ketze, zwei Trauringe, ein Armband und dergl. Mehr. Außerdem fiel ihnen ein barer Geldbetrag von ca. 100 Mark in die Hände, während das ebenfalls in der Schlafkammer befindliche Bargeld im Betrage von 400 Mark unberührt geblieben ist, vermutlich weil die Diebe bei der Arbeit gestört worden sind.

Schmölln, 23. November. Ein interessanter Proceß, der Bezug auf unsere Stadt hat, ist zur Zeit am Landgericht Altensura anhängig. Vor Kurzem starb hier eine Wittve mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 120 000 Mark. Als Universalerbin hatte sie eine ihr nicht verwandte Dame eingesetzt, außerdem dem hiesigen Amtsrath 20 000 Mk. und unterm Bürgermeister 10 000 Mk. letztwillig vermacht. Die selbigen Erben, Neffen und Nichten der Verstorbenen, sind nicht bedacht. Diese klagen nun auf Ungültigkeitserklärung des Testaments und begründen dies mit der Behauptung, daß die Testatrix bei Abfassung des letzten Willens geisteschwach gewesen sei. Bürgermeister Kroll hier hat nun ein Schreiben an die hiesigen Körperlichkeiten gerichtet, in welchem er erklärt, daß er nach dem letzten, in dieser Sache angeordneten Termine aus dem von Seiten der gesetzlichen Erben eingereichten Schriftstücke ersehen habe, daß diese das Vorleben der Frau Leiske, so heißt die Erblasserin, als ein sehr schlechtes schildern, und so will er das für ihn ausgelegte Legat nicht selbst verwenden und annehmen, sondern es der Stadt Schmölln überweisen, indem er diese bittet, die betreffende Summe, falls sie ihm in dem Proceße zugesprochen wird, anzunehmen. Er bedingt dabei nur, daß die Summe als Grundstock für ein zu errichtendes Volksbrauereibau Verwendung finden soll. Auch erklärte er sich ausdrücklich bereit, den anhängigen Proceß auf seine eigenen Kosten weiter zu führen. Auf den Ausgang dieses Proceßes darf man gespannt sein.

In Berlin hat ein dreijähriger Knabe sein andert-halb-jähriges Schwesterchen erschlagen. Der Knabe war während darüber, daß ihm eine zu Besuch bei den Eltern anwesende Frau nicht die Hand zum Abschied gegeben hatte. „Die alte Tante sagt nicht Ade“, meinte er und schlug dann mit einer Latte nach der Frau, traf aber sein Schwesterchen, das infolge der Verletzungen gestorben ist.

Polnische Blätter berichten über einen Fall von Selbstmord, der kürzlich in Warschau sich ereignet hat, und dessen Motiv sehr ungewöhnlich ist. Ein vierzehnjähriger jüdischer Knabe erhängte sich. Der Knabe, der sich stets durch Wissbegierde auszeichnete, hinterließ einen Zettel, auf dem er mittheilte: „Ich habe mich nur aus Reugierde aufgehängt. Ich möchte gar zu gerne wissen, was dort im Jenseits geschieht.“ — Am Donnerstag Mittag ließ ein Gauner in Wien durch einen Dienstknecht die Gattin des Kassiers der städtischen Gaswerke Mathias Wehretroiter aus ihrer Wohnung in der Neubaugasse in den Franziskanerkeller abberufen, woselbst angeblich ihr Watte sie erwartete. Inzwischen stahl der Gauner in der Wohnung 3350 Kr. städtische Gelber, sowie einen Postfisch auf 328 Kr. — Zwischen zwei Puffern zermalmt wurde auf dem Hamburg-Dehrter Güterbahnhof in Berlin der 34 Jahre alte verheiratete Güterarbeiter Julius Wills. Wills hatte auf dem Bahnhofe zu thun und überschritt dabei einer ausdrücklichen Vorschrift entgegen Geleise. An einem Wagen, sah er nicht, daß ein anderer Wagen, der zum Rangieren abgestoßen war und nun ohne Begleitung lief, auf ihn zukam. Als er die Gefahr merkte, hüdtete er sich schnell, um nach zwischen beiden Wagen hindurchzuschlüpfen. Dabei gerieth er jedoch gerade mit der Brust zwischen die beiden Puffer, die ihm den Brustkasten zermalmeten. Der Unglückliche blieb auf der Stelle todt liegen. — Der Schuhmachermeister Schimaczel in Wien ermordete Vormittags in einem Tobsuchtsanfall seine drei Kinder im Alter von 2, 4 und 9 Jahren und verwundete das vierte schwer, darauf schloß er sich selbst den Bauch auf. — Aus Rom wird berichtet, daß der „Tiber“ im fortwährenden Steigen begriffen ist. Viele Ortschaften sind überschwemmt, auch die Umgebung des Pantheon steht unter Wasser. In den Häusern herrscht großer Mangel an Trinkwasser. — In Cessen a. R. fand die Polizei, als sie mit Gewalt in einen Laden eingedrungen war, in welchem Hilferufe erschallten, den 17-jährigen Ladengehilfen Müller, der als Wächter in dem Laden schlief, mit einer klaffenden Wunde sterbend vor; neben ihm lag der Mörder, dem anscheinend mit einem kleinen Taschenmesser eine Pulsader durchschnitten war, ohnmächtig am Boden. Müller starb nach 14 Stunden. Der Mörder, der noch lebte, wurde nach dem Krankenhause gebracht. — Ein furchtbarer Orkan richtete an der ganzen Küste Algeriens große Verheerungen an. Zahlreiche mit Wein beladene Schiffe sind untergegangen, wobei auch einige Menschenleben zu beklagen sind. Der ange-richtete Schaden übersteigt in Oran allein 400 000 Franc. In Alesat, Remours und anderen Orten haben die Ueberschwemmungen große Verheerungen angerichtet. — Da im Adriatischen Meere stürmisches Wetter herrscht, gab es auch in Venedig am Dienstag Abend eine Ueberschwem-

... nach waren die niedriger gelegenen Theile der Stadt überfluthet. Diese Ueberschwemmungen sind besonders die Älteren auf dem Marktplatz. Die Passagiere mußten von den Booten auf dem Wasser schwimmen werden.

Verurtheilt.

Kindermißhandlung. Ein empfindendes Wüd von Hebloigkeit und unmenschlicher Rohheit entwickelte eine Behandlung gegen die 33 Jahre alte ledige Wöchnerin Anna Geiger in München wegen Körperverletzung und Kinderverwahrlosung. Die Angeklagte besitzt drei Kinder, darunter den 3 1/2-jährigen August. Die Geiger ist nach der Anklage beschuldigt, seit längerer Zeit den kleinen August fortwährend demaßen geschlagen zu haben, daß er blutunterlaufenen Stellen und offene Wunden an ganzen Körper davontrug; ein Schlag in die Wangengegend bereitete dem Kinde lange Zeit eine Anschwellung und die heftigsten Schmerzen; ferner ist die Angeklagte der Kin-

5. Classe 138. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 275 Mark gegenwärtig. (Eine Gewinne der 1. Klasse.) — Nachdruck verboten.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000, 2000, 1000) and corresponding numbers. Includes a section for 'Gewinnliste' with various prize amounts and winning numbers.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 26. November 1900.

X Berlin. Das Oberkommando in Peking meldet unter dem 24.: Das Detachement Mählenfeld hat am 22. auf besonders schwierigen Gestrümmen über Grenzlinghang die große Mauer erreicht und die Flagge gehißt. Die Franzosen haben 30 Kilometer südlich von Tsingtau sichtbar ein großes Gefecht gegen die Boxer gehabt.

X Berlin. Die Budgetkommission vertagte die Beratung der Finanzvorlage bis zum 4. Dezember.

X Halle a. S. Professor Willibald Benschlag ist gestern nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren gestorben.

X Paris. Der Kaiser fordert die französischen Frauen auf, nationale Sammlungen einzuleiten, um der Königin Wilhelmina ein Hochzeitsgeschenk zu widmen als Zeichen des Dankes dafür, daß sie dem Präsidenten Krüger Hilfe leistete und die Weiblichkeit ihm zur Verfügung stellte.

X Paris. Durch eine Acetylenexplosion wurde das Hotel „Commercial“ in Argen Oise (Dep. Aube) teilweise zerstört. Vier Personen wurden getötet und 20 verwundet.

X Philadelphia. Präsident Mac Kinley hielt gestern hier auf einem Bankett eine Rede, in der er ausführte, die letzte Wahl habe gezeigt, daß Amerika sich für die Goldwährung und die Aufrechterhaltung der Politik der kommerziellen Ausdehnung und der offenen Thür in China ausgesprochen habe, ebenso wie für die Wiederherstellung des Friedens und für eine gute Regierung unter amerikanischer Oberhoheit auf den Philippinen. Die Ehre der amerikanischen Waffen sei nicht bedroht und die Pflichten, welche eine gerechte Kriegsführung auferlegten, seien nicht verletzt worden.

X London. Nach einer bei Nybods eingegangenen Depesche aus Quebec ist der Dampfer „St. Ola“, der dem Küstenhandel diene, bei Seven Islands auf ein Riff gestoßen und gesunken. Man befürchtet, daß alle an Bord befindlichen umgekommen sind.

Die Ereignisse in China.

X London. Die Morningpost meldet aus Peking vom 24.: Der Minister Wangwenschao, der sich jetzt in Singansu befindet, sagte in einem Briefe an Sir Robert Hart, die Kaiserin-Wittve würde, soweit die Bequemlichkeit der Existenz in Frage kommt, gern nach Peking zurückkehren, er selbst jedoch würde dabei schlecht aufgenommen und in Gefangenschaft gerathen, da ja die fremden Truppen Peking beherrschen. Auch der Kaiser sehe Gefahr in einem Zusammenstoß zwischen seinen Geleitsmannschaften und den fremden Truppen. — Die „Times“ meldet aus Schanghai vom 24.: Nach Meldungen aus Singansu soll die Kaiserin-Wittve ernstlich krank sein. Die hiesige Bevölkerung nimmt jedoch die Meldung skeptisch auf.

X London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 24.: Eine amerikanische Kavallerieabtheilung wurde gestern abgefanzt, um eine Räuberbande zu vertreiben, die in einem Dorfe 16 Meilen von Peking sich festgesetzt hatte. Die Amerikaner fanden das Dorf stark besetzt; sie griffen es an und nahmen es, wobei sieben Chinesen fielen. — Ein geheimes Edikt aus Singansu an die Bizele und Gouverneure bezieht denselben, die Fabrikation der modernen Gewehre und anderer Waffen einzustellen und zu den alten Waffenmodellen zurückzukehren, da die modernen Waffen sich in Kämpfen gegen die Verbündeten gänzlich unnütz erwiesen.

X New York. Eine Depesche des „Newy Herald“ meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter von Holleben hat sich dahin geäußert, daß keine Aenderung in der Haltung Deutschlands in der chinesischen Frage stattgefunden habe. Deutschland sei ebensofort gegen eine Teilung Chinas wie die Vereinigten Staaten. Deutschland befehle die Gefühle entschiedener Freunde-

schaft für die Vereinigten Staaten und begrüße jede Einkünmung mit dem Bestreben Amerikas, die Wiederherstellung des Status quo ante zu sichern. Es behalte durchaus kein Grund zu der Annahme, daß Deutschland irgendwie weitergehende Zwecke verfolge. Die Politik von heute sei dieselbe, wie am 10. Juli, wo Graf Bülow die Erklärung abgab, auf die der Botschafter hindeutete. Der Botschafter, fährt das Blatt fort, habe noch bemerkt, das deutsch-englische Abkommen sei eine Folgerung aus den in jener Erklärung dargelegten Grundsätzen und stimme auch mit den Principien überein, welche die Vereinigten Staaten so beständig vertreten hätten. Deutschland wünsche Handel zu treiben unter den gleichen Bedingungen, wie die übrigen Mächte. In Deutschland herrsche der Eindruck, daß das Abkommen die Vereinigten Staaten durchaus zufriedenstelle. Keine Macht sei mehr bestrebt, als Deutschland, der gegenwärtigen Lage in China ein Ende zu machen.

Zum Krieg in Südafrika.

X Petersburg. Das Befinden des Jaren ist ein fortwährend befriedigendes; der Schlaf ist gut; die zeitweilig sich steigende Temperatur wird von den Ärzten als nicht Besorgniß erregend bezeichnet.

X London. Nach Meldungen aus Kapstadt haben 2000 Flüchtlinge die Erlaubniß erhalten, nach Johannesburg zurückzukehren; es wurde ihnen die einzige Bedingung gemacht, daß sie sich in die Johannesburger Bürgerwehr einreihen lassen. Wenn diese Maßregel sich bewährt, sollen alle übrigen Flüchtlinge, die sich jetzt in der Kapkolonie aufhalten, nach Transvaal zurückkehren dürfen.

X London. Aus Orangeriver wird gemeldet: Sämtliche Farmen in der Umgegend sind dem Erdboden gleichgemacht worden, weil deren Besitzer beschuldigt sind, unlängst die Eisenbahn beschädigt zu haben. Die in der Nähe befindlichen Burenkommandos sind nur in Sichtweite von den englischen Truppen entfernt. Eine Brigade berittener Infanterie durchzog den südöstlichen Theil des Orangerestaates, die Truppen litten sehr unter dem Wassermangel und nahmen auf dem Ritt 200 Pferde und 1000 Hammel weg.

X London. Wie bestimmt verlautet, wird Buller zu Weihnachten die Pairswürde verliehen werden, er soll bereits seinen neuen Titel gewählt haben, und sich Lord Buller von Ladysmith nennen wollen.

X London. Aus Maseru kommt die Meldung, daß ein Leutnant und vier Mann, die auf einem Rundschiffstrecke auf Buren stießen, von diesen umzingelt wurden; drei wurden getötet und der vierte nach Thabanchu gesandt, um eine Ambulanz zu holen. 500 Burenfrauen wurden in Thabanchu in Haft genommen, weil sie beschuldigt (!) werden, den Buren im Felde Brot geliefert zu haben. — Am 21. November griffen die Buren von zwei Seiten De Betsdorp an, wurden aber zurückgeworfen.

Ein praktisches Geschenk bringt A. Graun's Verlag, Jittau i. S., auf den diesjährigen Weihnachtsmarkt und zwar eine Notenkarte zum Selbstkleben von Notenblättern. Durch eine mechanische Vorrichtung können in diese Karte ohne Hülfsnahme von Nadel und Zwirn oder Klebstoff Notenblätter in großer Anzahl eingeklebt und leicht wieder ausgewechselt werden. Die Notenblätter bleiben in dieser Karte geordnet, werden vor dem Beschneiden oder Zerreißen geschützt und können von dem Instruiment nicht herunterfallen. Die Karte ist in zwei Ausgaben, in einer gewöhnlichen und einer Salon-Ausgabe erschienen; erstere ist nur in schwarzer Farbe zu haben, während letztere Ausgabe in vier Farben (schwarz, roth, grün und braun) mit reicher Goldprägung vorzüglich ist. Beide Karten sind elegant und dauerhaft ausgestattet, ganz in Kaliko gebunden und können zum Preise von M. 2.— für die gewöhnliche Karte, M. 2.50 für die Salon-Ausgabe, zuzüglich 30 Pfg. Porto, von obengenanntem Verlage bezogen werden.

Dresdner Börsebericht des Niefer Tagesblattes vom 26. November 1900.

Deutsche Bonds		Ungar. Gold		Russ. Kronenr.		Ungar. Gold		Ungar. Gold		Ungar. Gold		Ungar. Gold		Ungar. Gold	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsbank	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Preuss. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Bayr. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Österr. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Poln. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Portug. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Span. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Brasil. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Argentin. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Chil. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Peru. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Ind. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Japan. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
China. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Ind. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
Japan. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75
China. Anleihe	100.00	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75	1880	93.75	1893	91.50	1871 u. 75	94.75

Dresden, Altmarkt 12.

Actienkapital 20 Millionen Mark.

Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discontierung u. Einlösung von Wechseln und Dividenden zu vortheilhaften Bedingungen.

Garantierung von Wechseln auf Staats-Schatz oder gegen Sicherung.

Safes-Schrank-Einrichtung.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Biesla.

Errichtet 1856.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des **Sandwich'schen Creditvereins** in Biesla, **und der Wittich'schen Bodencreditanstalt** in Gutz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Current- und Check-Verkehr.

Safes-Schrank-Einrichtung.

Biesla, Bahnhofstr. 2.

Telephon-Nr. 66.

Reservofond 5 Millionen Mark.

Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen **Depositenbuch** zur Verzinsung à 2 1/2, 3, 4, 5 p. a. je nach der Laufzeit.

Liquidation von Effecten, Waaren und Reproduction.

Spezialgeschäft in Goldwaaren (Silber und Gold) zur Verfügung.

Conto-Current-Verkehr von Wechseln.

Safes-Schrank-Einrichtung.

Hotel-Händler
 von H. Schwanke et. Annehmungen zu verfahrenen Gegenständen in beliebiger Menge, den 28. November eibelen.
 100. Kollonnenstr. 41. U. W. Schwanke, 100. Kollonnenstr. u. Toyator.

Hotel Höpfer.
 Dienstag, den 27. Nov.
 Amerikanisches Concert und theatrale Vorstellungen der berühmten

Brauere Rossweiner Sänger
 (Kuldenhaller) gegr. 1854. (7 Herren.)
 Im Besitze des Kunstvereins vom Königl. Conservatorium zu Dresden.
 Nur neuere, meist selbstverfasste, höchst bereinigte Familien-Darstellungen.
 U. A.: Ein sonderbarer Jubilar. Die Pariser Weltausstellung.
 Der Herr Geheimrat u.
 Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Eintritt: 60 Pf., referiert 100 Pf., Gallerie 40 Pf. Karten vorher
 50 Pf., referiert 80 Pf., Gallerie 30 Pf., sowie Familienkarten, gültig für
 5 Personen, 2 Mk., referiert 3 Mk., Gallerie 1,25 Mk. sind bis 7 Uhr nur
 im obigen Local und in der Buchhandlung des Herrn Abendroth zu haben.

Gasthof „zum Admiral“, Bobersien.
 Mittwoch, den 28. November, Auftreten von
Oscar Junghähnel
 berühmten und beliebten hum. Sängern
 Herren Haller, Höfer, Hofer, Schmidt, Meyer, Blant und Junghähnel.
 Neue, nie gehörte Originalvorträge. Wer lachen will, kommt!
 Anfang 8 Uhr.
 Entrée 60 Pf., Vorverkauf 50 Pf. in obigem Local.
 Familienkarten 3 Stück 1 Mk. 20 Pf.
 Es ladet ergebenst ein
 G. Wagner.

Vereinigte Elektrizitätswerke Akt.-Ges.
 Marschallstr. 1. Dresden. Fabrik Pieschen.
 Wir empfehlen uns für den Bezug von
Dynamomaschinen und Elektromotoren
 unseres Fabrikates zu günstigsten Bedingungen.
 Wir übernehmen ferner, wenn keine Installateure am
 Platz, die Ausführung von
**elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Art,
 Centralen und Bahnanlagen.**
 Für Zuweisungen zahlen wir höchste Provisionen.

Hiermit nehme ich die Beilegung
 gegen Frau Anna Zäfel in
Gröba zurück.
 Otto Werner, Gröba.
 Wenn diejenige Person, die mir
 Anfang voriger Woche eine neue
**Rosenheere, Sticksäge und ein
 Weil** aus meinem Garten mit fort-
 nahm (was von Nachbarn gesehen wurde),
 nicht umgehend zurückgibt, werde ich
 hochnotwendig die Hilfe brauchen.
 Eltern mache für ihre Kinder verant-
 wortlich. G. H. Werner, Gröba.
 1 Paar Kinderstiefel
 sind gefunden. Abzuholen
 Marktstraße 1, 1 Tr.

Zugelaufen
 ein Hund ohne Steuernummer.
 Farbe: Schwarz, Brust und Pfoten
 weiß. Gegen Erstattung der Auslagen
 abzuholen
 Hauptstraße 67.

Ein Doge für 40—55 Taler
 für Ostern 1901 von rasigen Denten
 zu mieten gesucht. Werth. Off. unt.
 O. F. F. in die Exped. d. Bl. eibelen.
 2. Salun. i. r. Wilmersstr. 28, dort.
 Schmitz. i. r. Kollonnenstr. 61, II. r.

Gut möbl. Zimmer
 per 1. Dezember zu vermieten. Zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.
Freundliche Schlafstelle frei
 für einzelnen Herrn oder Fräulein
 Kaiser-Wilhelmstr. 24, 3 Tr. 1.
 Eine 3. Etage
 ist zu vermieten und sofort zu be-
 ziehen. Zu erfragen bei
 W. H. Schwanke, Gröba Nr. 25 m.

Kleine Wohnung
 mit Zubehör zu vermieten, 1. Januar
 zu beziehen. Marktstraße 5.

Ein wertvolles
Mädchen
 sofort gesucht. Marktstr. 3, I. St. 1.
 Zwei hochtugend-
Kühe
 in der Exped. d. Bl. eibelen, Rappendorf.

Eine Hypothek,
 Höhe 11000 Mk. ist mit einem
 Verlust theilweise oder ganz zu cediren
 gesucht. Off. unter „Hypothek“
 an die Exped. d. Bl.
10000 Mark
 auf ein neuerbautes Haus 1. Hypothek,
 von ordentlichen Deuten sofort zu leihen
 gesucht. Offerten unter 10000 Mk.
 in die Exped. d. Bl. eibelen.

Mk. 18,000
 5%ige Hypothek hinter 45000 Mk.
 Sparlängende bei 110000 Mk. Brant-
 lasse und großen Areal des versänft.
 Object werden jetzt oder später zu
cediren gesucht.
 Offerten unter M. G. 110a in die
 Exped. d. Bl. eibelen.

**Richtige unabhängige
 Aufwartung**
 (Frau oder Wäcker) für einige Vor-
 mittagsstunden sofort gesucht. Näheres
 in der Exped. d. Bl. eibelen.
 Ein eptiges und stehiges Wä-
 chen wird für 1. Januar oder später
 zu mieten gesucht oder ein kräftiges
 Oftermäddchen für 1. April. Näheres
 Kollonnenstr. 33, part.

Bäcker Gehring. Junger Mensch,
 welcher Lust hat Bäder zu werden,
 findet gute Beschäftigung sofort oder auch
 an Ostern beim Obermeister Weg.

Ein junger Mensch, welcher Lust
 hat Tischler zu werden, findet gute
 Beschäftigung bei Richard Schmidt,
 Kollonnenstr. 33, part.

Lücht. Geschirrführer
 werden von Weibmännern an gesucht.
 Domatzlegerei Wilmersstr. 33.

Cigarren-Risten,
 10 Stück 25 Pf. Groß Schmitz.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Riesa.
 Dienstag, den 27. November a. e., Abends 8 Uhr, soll im Lokal
 „Wettiner Hof“ eine

Plenar-Versammlung
 abgehalten werden. Tagesordnung:
 1. Aufstellung einer Candidatenliste für die bevorstehende Stadtver-
 ordneten-Ergänzungswahl und
 2. Aufstellung einer Candidatenliste für die am 9. December a. e.
 stattfindende Ergänzungswahl für den Strehenvorstand.
 Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ladet hierdurch er-
 gebenst ein
 Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Röderau
 Mittwoch, den 28. November, Nachmittag 4 Uhr im Gasthof zu Sageritz.
 1. Vortrag des Herrn Direktor Endler aus Riesa. 2. Verschiedene
 Eingänge. Freunde der Landwirtschaft, durch Mitglieder eingeführt, haben
 Zutritt.
 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Riesa.
 Die nach Ablauf der Wahlperiode 1899—1900 erforderliche
**Neuwahl der Generalversammlungs-Ver-
 treter für die Jahre 1901 und 1902**
 wird hiermit auf

Sonntag, den 2. Dezember 1900
 im Saale des Hotels „Zum Kronprinz“, hier, anberaumt.
 Von 2 Uhr Nachmittags an sollen die Besicherten in der Reihen-
 folge der in § 1 des Statuts erwähnten Gruppen wählen und zwar für
 Gruppe a 12, für Gruppe b 32, für Gruppe c 8, für Gruppe d 7, für
 Gruppe e 19, für Gruppe f 6, für Gruppe g 12, für Gruppe h 5, für
 Gruppe i 12, für Gruppe k 14, für Gruppe l 15 Vertreter. Es wird
 jedes männliche und weibliche verpflichtete und freiwillige Kassenmitglied, das
 wenigstens 21 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, zu
 rechtzeitigem Erscheinen und zur Theilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.
 Von 6 Uhr Nachmittags an sollen die Arbeitgeber 68 Vertreter
 wählen. Alle Arbeitgeber, welche für Versicherte Beiträge zur Kasse zahlen,
 in der Verwaltung über ihr Vermögen nicht beschränkt und mit Kassen-
 Beiträgen nicht im Rückstande sind, werden zu rechtzeitigem Erscheinen
 und zur Theilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die können Geschäfts-
 führer oder Betriebsbrante mit ihrer Vertretung beauftragen, dieselben auch
 zu Generalversammlungs-Vertretern wählen.
 Riesa, am 16. November 1900.
 Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
 R. Abendroth, Vorsitzender.

Für die uns an unserem **Hochzeitstage** in so
 überaus reichlichem Maasse zu Theil gewordenen Ge-
 schenke, Blumenspenden und Gratulationen sagen
 hierdurch unseren
herzlichsten Dank!
 Edmund Starke und Frau
 geb. Rothmann.

Dresden.
W. Höffert
 Hof-Photograph
 Pragerstr. 7 parterre.
 Aufnahmen v. Visitkarte bis Lebensgrüsse.
 Specialität: Oel, Pastell, Aquarell.
Ausstellung.

Särge
 in Metall, Eichen- und Kiefernholz in
 allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
 Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 33.

Gold- und Silberwaaren
 empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Georg Schumann
 Gold- und Silberschmied
 Hauptstraße 51.
 Reparaturen und Reparaturen werden sauber und
 billig in eigener Werkstatt ausgeführt.

Paul Richter.
 Sonntag, den 1. Dezember
 Riese ist eine große Kutschkammer
 Riese mit Rädern, sowie Kutsch-
 gänge, schone Gestüt und 1/2 Kutsch-
 Kutschen bei mir zum Verkauf.
 Gröba, am Bahnhof Riese.

Paul Richter.
 Sonntag, den 1. Dezember
 Riese ist eine große Kutschkammer
 Riese mit Rädern, sowie Kutsch-
 gänge, schone Gestüt und 1/2 Kutsch-
 Kutschen bei mir zum Verkauf.
 Gröba, am Bahnhof Riese.

Altmärker Milchvieh.
 Freitag, den 30. November sollen
 mit einem Transport der besten Kühe,
 Kalben und springfähige Bullen in
 Riesa „Schifflicher Hof“ zum Verkauf
 Poppitz und Stöckelberg (Hf.).
Gebr. Kramer.

Ein großer **Wagen**
 sehr schön, mit Baum, ist preiswerth
 zu verkaufen Hauptstr. 55, 1 Tr.
Va. Mariaföhner
Braunföhler
 offerirt in allen Sorten als Schiff-
 Riese
Oskar Hauptstr.

Ein großer **Wagen**
 sehr schön, mit Baum, ist preiswerth
 zu verkaufen Hauptstr. 55, 1 Tr.
Va. Mariaföhner
Braunföhler
 offerirt in allen Sorten als Schiff-
 Riese
Oskar Hauptstr.

Hierdurch erlaube ich meine werthe
 Kundschaft, die im Besitz habenden
Dividenden-Marken
 gegen höher bewertete umzutauschen,
 bezw. in die Bücher einschreiben zu
 lassen.
 Die Abgabe der Bücher zum
 Aufrechnen kann vom 1. Dezember
 ab erfolgen und die Dividende nach
 ca. 2—3 Tagen erbiten werden.
J. I. Ritake Nachf.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-
 feste** empfehle ich einen
großen Posten Wappentafel
 in Stahl, Messing, Silber u. Sammet,
 alle 45 Pf.
Georg Schumann, Albertplatz.
 Eine neue Erfindung
Schmiedliche Bettfedern,
 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Damen-Jacketten
Damen-Kragen
Knaben-Anzüge
 werden jetzt, um zu räumen,
 mit 10—25 % Rabatt ver-
 kauft.
Ernst Mittag, Wettinerstr.

Wappentafel! Wappentafel!
 täglich frisch geschlachtet, alles pr. 10
 Pf. Postcoll. 1 Fettschmalz ob. 2—3
 große Enten ob. 3—4 Poularden R.
 4,80, Kuttentücher R. 5, Tafelbutter
 R. 7, Blumenhonig R. 5, gute Probe
 1 Gall. 1/2, Butter 1/2, Honig R. 5, 75.
 R. Kollonnenstr. 1/104 via Hauptstr.

Gold- und Silberwaaren
 empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Georg Schumann
 Gold- und Silberschmied
 Hauptstraße 51.
 Reparaturen und Reparaturen werden sauber und
 billig in eigener Werkstatt ausgeführt.

Wappentafel! Wappentafel!
 täglich frisch geschlachtet, alles pr. 10
 Pf. Postcoll. 1 Fettschmalz ob. 2—3
 große Enten ob. 3—4 Poularden R.
 4,80, Kuttentücher R. 5, Tafelbutter
 R. 7, Blumenhonig R. 5, gute Probe
 1 Gall. 1/2, Butter 1/2, Honig R. 5, 75.
 R. Kollonnenstr. 1/104 via Hauptstr.

Großstadtwiber.

Wie viele ist die Großstadt das Dorado, eine Stätte des Glanzes und der Pracht, der Vergnügungen und Genüsse, der Freude und Lust. Im Vertrauen auf ihren Reiz und ihrer Hände Milde verließen jährlich Tausende die Heimat, um dem Ziel ihrer Sehnsucht zuzusteuern. Wie mancher von ihnen wird heute herbe enttäuscht!

Der Großstadtpfump, auf dessen Oberfläche schillernde Blüten lodend prangen, blüht in seinen Tiefen zahllose Menschen, die nicht wissen, wo sie ihr müdes Haupt hinlegen sollen. Jetzt, wo der Winter vor der Tür steht, sind die Armen doppelt zu bedauern. Das Asyl für Obdachlose in Berlin reißt bereits, als Worte es vermögen. Schon in gewöhnlichen Zeiten gewährt diese Anstalt einer großen Zahl von Wohnungslosen Unterschlupf; wie anders aber, seitdem die Wohnungsnot immer mehr hervorgetreten ist. Vom 1. October, dem Umzugstage, an ist das Asyl geradezu belagert. Zuweilen waren dort mehr als 300 Familien mit 1400 Köpfen einquartiert. An einem Tage mußten 173 Wirtschaften aufbewahrt werden, ein Beweis, daß viele Obdachlose noch im Besitze ihrer Möbel, dagegen ohne Wohnung waren. Mit dem im Asyl aufgenommenen Personen erschöpft sich die Zahl der Obdachlosen noch lange nicht. Viele sind in Lauben, Ställen und Kellern nothdürftig untergebracht, die Glücklichen haben bei befreundeten Familien Unterkunft erhalten, andere irren auf der Straße umher.

Wie in Berlin, so ist es in anderen großen Städten. In Charlottenburg war zuweilen das häßliche Familien- und Stiechenhaus drei- und vierfach überfüllt; die zu Wohnungszwecken für obdachlose Familien, hergerichteten ehemaligen Hofbau-Paraden waren in jeder Stube mit mehreren Familien besetzt. Da wohnen in einem Weinwandzelt zwei Familien mit 12 Kindern, von denen das jüngste kaum ein halbes Jahr alt ist. Die Stadtverwaltung hat Alles ausgedenkt, um die Obdachlosen unterzubringen, aber vergeblich. Eine Reihe von ihnen ist genöthigt, auf freiem Felde zu wohnen. Zu alledem kommt, daß die Amtsgerichte Extra-Sitzungen abhalten müssen, um die zahlreichen Anträge, nach welchen Mieter ihre Wohnungen räumen sollen, weil sie die Miete nicht bezahlen, durch sofort vollstreckbare Commissionsurtheile erlebigen zu können.

Auf die Commission folgen häufig Schande, Verbrechen, Zucht- oder Selbstmord als Etappen der Lebensstraße auf dem Lande leichtmüthig verlassen hat. Wie oft liest man in den Blättern, daß ein Lebensschifflein an den Klippen der Großstadt gestrandet ist! Auf der Straße bricht ein müder Mann kraftlos vor Hunger und Entbehrung zusammen: Niemand weiß, wer er ist und woher er stammt; nur das sieht und hört man, daß er eines von den vielen Opfern der Großstadt ist. Aus dem Wasser wird der Leichnam eines Weibes gezogen, dessen Gesichtszüge das alte trübe Lied von der blauen Noth und Künden; Niemand weiß, wie sie geheißen, und wo ihre Wiege gestanden hat, aber Alle ahnen und empfinden, daß hier wieder das Ende einer großen Reihe geträufelter Hoffnungen in entsetzlicher Gestalt sich zeigt.

Wohl giebt es Elend und Sorge, Armuth und Kummer, nicht draußen und drinnen, auf dem Lande und in der Stadt, manches verfehlte Leben selbst auch draußen Schicksal; aber so zahlreich und so augenfällig geschieht es nirgends wie in der Großstadt. Draußen wohnen die Leute zwar ferner von einander, aber sie stehen sich innerlich näher. Es ist selten, ja fast unmöglich, daß Jemand in der kleinen Stadt und auf dem Dorfe verkommen und verkommen kann, ohne daß der Nachbar es merkt, ohne daß ihm Hilfe wird. Die Großstadtmenschen sind zwar zusammengepackt, aber sie gehen so achlos an einander vorbei, daß der einzelne im Gewühle verschwinden kann. Nicht Härte und Lieblosigkeit sind schuld daran, sondern die gegenseitige Entfremdung, die das Großstadtleben kennzeichnet.

Wenn die jungen Leute auf dem Lande, die von einer fast krankhaften Sehnsucht nach der Großstadt getrieben werden, diese Menschenwälder sehen könnten, sie würden gewiß andern Sinnes werden.

Die Ereignisse in China.

Die „Kölnische Zeitung“ erhält von ihrem Correspondenten aus London folgende Depesche: Wie ich ganz zuverlässig erfahre, hat die japanische Regierung noch kurz vor der Unterzeichnung der gemeinsamen Note in Peking nachträglich die Forderung einer besonderen Sühne wegen der Ermordung des japanischen Konsuls erhoben. Gilt man diese Forderung, die nur die Wiltung haben kann, die gemeinsame Aktion der Mächte zu hemmen, mit dem früheren japanischen Antrage gegen strenge Bestrafung Luans und anderer Mordführer zusammen, so wird man in dem Eintrage bestärkt, daß Marquis Ito den von ihm schon früher geäußerten Gedanken des „Gelben Bündnisses“ auch als Mittelstufenplan zur Richtschnur nimmt.

Der russische „Regierungsbote“ und der „Russische Invalide“ bringen eine ausführliche Schilderung der Ereignisse in China, die zur Mobilisirung und zu militärischen Operationen russischer Truppen Anlaß gaben und sagen zum Schluß Folgendes: „Bei der gegenwärtigen beunruhigenden Lage in der Mandchurie ist es nicht möglich, daß nur eine Schutzwache der Eisenbahn, wenn sie auch bedeutend verstärkt würde, auf einer Linie von 2000 Werst die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten und besonders die Bahn vor neuen Beschädigungen schützen könnte. Deswegen verbleibt zeitweilig ein Theil unserer nach der Mandchurie geschickten Truppen daselbst. Zunächst während des jetzigen Winters werden in der Mandchurie die erste, vierte und fünfte ostsibirische Schützen-Brigade mit entsprechenden Theilen anderer Hoffregimenten einquartiert, dann werden diese Streitkräfte je nach dem Maße der Verwüstung jener Gegenden vermindert. Es ist Hoffnung vorhanden, daß es schon in der ersten Hälfte des künftigen Jahres möglich sein wird, eine der in der Mandchurie zurückgelassenen Brigaden nach dem amurischen Militärbezirk zurückzuführen. Infolge der Beendigung der militärischen Operationen in der Provinz Pechili ist angeordnet worden, die Zurückführung unserer Truppen nach dem Amur-Gebiet und dem amurischen Militärbezirk in Angriff zu nehmen. Das den Rücktransport der Truppenhilfe betreffende, die aus dem europäischen Rußland nach dem fernem Osten geschickt worden sind, so kann man hoffen, daß alle Theile in der ersten Hälfte des künftigen Jahres sich bereits in ihren früheren Standquartieren befinden werden.“

Der russische „Regierungsbote“ meldet vom ostasiatischen Kriegsschauplatz: General Jod rühte mit einer Abtheilung bestehend aus einem sibirischen Schützenbataillon, zwei Schwadronen Kosaken und einer Halbbatterie von Geschützgeschützen zu einer Retiradenströmung in die Gegend der Quellen des Sungeni. Die Chinesen wurden zurückgedrängt und im Ganzen 10 Gefolge erbeutet. Nach letzter Abwesenheit leitete General Jod von seinem Zuge zurück. Am 9. d. M. hatte General Baron Kurbach, der Kommandeur des 2. sibirischen Armeekorps, ein Gefolge mit den Chinesen in der Nähe von Duguschau, bei welchem ein Offizier und 2 Dragoner auf russischer Seite verwundet wurden.

Bei der Verfolgung der chinesischen Truppen, die sich dem Vorwärtsschreiten des Expeditionskorps des Grafen Dax von Warimburg auf Kalgan entgegenstellten, hat die dazu kommandirte Escadron des deutschen ostasiatischen Reiterregiments Gelegenheit zu mehreren schnellen Attacken gehabt, durch die der Rückzug des Feindes in völlige Auflösung verhandelt wurde. Der „S. O. A.“ meldet darüber: Zwischen Sunnpu und Huanan erreichte die deutsche Cavallerie den Nachtrab der Chinesen, die unter den Generolen Ma und Ho zurückgingen. Sie attackirte zweimal Infanterie und Cavallerie. Es wurden 30 Chinesen getödtet und fünf Munitionswagen erbeutet. Die Deutschen sehen die Verfolgung fort, konnten aber die feindliche Hauptmacht nicht mehr erreichen, da diese sich in Auflösung zurückgezogen hatte. Die Deutschen hatten keine Verluste.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der bekannte Historiker Prof. Dr. Hans Delbrück war, wie man sich erinnern wird, vor mehr als Jahresfrist wegen einer scharfen Beurtheilung einer Regierungsmassnahme — er handelte sich um den Gesehntwurf zum Schutze der Arbeitwilligen — im Disziplinarverfahren zu einem Verweis und einer namhaften Geldstrafe verurtheilt worden. Welche Strafen sind indessen im Gnadenwege aufgehoben worden, und zwar ohne daß von Prof. Delbrück ein Gnadengesuch eingereicht worden wäre.

„Feldgrau“ statt Khaki — das ist die neue Farbe für unsere Chinatruppen. In den beiden Hersfelder (L. S.) Tuchfabriken, Georg Braun und A. Reiberg, wird gegenwärtig mit großem Eifer an der Herstellung von Uniformen für unsere Chinatruppen gearbeitet, da die ganze umfangreiche, für die Winterbekleidung der Truppen bestimmte Lieferung innerhalb weniger Wochen ausgeführt werden soll. Der Stoff dieses Tuches hat die Schwere einer guten Winterwaare und eine als „Feldgrau“ bezeichnete Farbe, ein helles, grünliches, mit einem gewissen Verhältnißmaß Weis gemischtes Modegrau, das schärfer ist, als die sich mehr der Lehmfarbe nähernde Khakifarbe und ebensowenig im Gelände hervortritt wie letztere.

Vorgestern ist der Reichetat für 1901 zur Vertheilung gelangt. Er schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 2 240 447 301 Mark.

Wie die „Kor.-Blg.“ erzählt, ist von der durch die Presse gegangenen Nachricht, daß der frühere Generalkonsul Dr. Reich in Rom eingetroffen sei, um dort mit den zuständigen Ministern die Vorarbeiten für den neuen deutschen Handelsvertrag zu betreiben, an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Der Kaiser wird, wie nunmehr bestimmt ist, mit dem Kronprinzen und großem Gefolge mittelst Dampfschiffes am 29. November in Tangermünde eintreffen, um der Enthüllung des

Die Seeleutigen.

Erzählung von Carl Russell.

„Nein,“ meinte ich, „Ihre Gesundheit ist für uns ebenso wichtig, wie die meinige. Gehen Sie und legen Sie sich in der Kajüte nieder. Sie können ja meinem Manne sagen, daß er Sie in einer Stunde wecken soll. Und jetzt können Sie nochmals in der Kombüse nachsehen, Spence, ob das Feuer noch ordentlich brennt. Wir müssen nachher doch auch eine Tasse Thee haben.“

Ich hatte ungeführt eine halbe Stunde am Ruder gestanden, als der Wind noch weiter nach Norden herumging, so daß die Brigg bei der augenblicklichen Stellung der Boen nicht mehr Kurs anlegen konnte. Ich durfte das Ruder nicht verlassen, um etwa Spence zu rufen; es blieb mir also nichts übrig, als das Schiff abfallen zu lassen, um die Segel voll zu halten. Der Kurs der Brigg war jetzt nur noch wenig nördlicher als West. Es schien mir indessen nicht viel darauf anzukommen, in welcher Richtung wir steuerten, wenn wir überhaupt westliche Länge machten, da wir nur die eine Aussicht hatten, von irgend einem Schiffe gesichtet und unterstützt zu werden.

Die Stunde kam mir sehr lang vor, bis Spence erfuhr um mich abzuhelfen, und doch war es eben nur eine Stunde gewesen. Er sah sehr verschlafen aus, erklärte jedoch, daß sein Schläfchen ihm gut gethan habe, und daß er völlig bereit sei, einen verständigen Ruderer zu nehmen, wenn ich es wünsche. Ich sprach ihm meinen besten Dank aus und meinte, ich würde sehen. Wenn ich mich durch einen erquickenden Schlaf für meine zukünftigen Pflichten gehärtet hätte, würden wir uns nachher gleichmäßig in die Boen theilen. Ich setzte ihm auseinander, daß der Wind geschwächt habe, daß er aber die Segel voll halten sollte, wenn nicht etwa mein Mann anders darüber bestimmte. In diesem Falle würden wir das Ruder wechseln müssen und versuchen, die Boen anzubringen.

so ruhig auf der Matraxe lag, als ob er schlief. Seine Augen waren jedoch geöffnet, und ein froher, belebter Ausdruck kam in sein Gesicht, als ich mich näherte.

„Spence hat mir Eure Einrichtung mitgetheilt,“ sagte er. „Das ist sehr weise gehandelt. Bringe die Matraxe und das Kopfkissen aus Deiner Kammer und lege sie hier neben mich; dann begiehe Dich selber sofort zur Ruhe. Du brauchst Schlaf und mußt ihn haben. In Sicht ist natürlich nichts, Jesh?“

„Nein, aber ich muß Dir noch mittheilen, daß der Wind schwach ist, und daß ich die Brigg abfallen lassen mußte, um sie voll zu halten. Sie liegt jetzt West-Nordwest an. Schadet das etwas?“

Er überlegte und antwortete dann: „Nein, es schadet nichts. Wie Du ganz richtig sagtest, ist unsere Aussicht jetzt ein vorbeifahrendes Schiff. Spence erzählte, ihr hättet die Flagge halbmast gehißt.“

„Ja.“

„Woher kannst Du nicht thun,“ meinte er. Du hast so schon Wunderdinge verrichtet. Lege Dich nun nieder und schlaf.“

„Ehe ich dies jedoch that, lies ich nach vorne, sah nach dem Kombüsenfeuer und füllte den Reinen Kessel mit Wasser. Thee bestand sich in der Pantry und ich wachte, daß eine Tasse davon auch Richard späterhin sehr angenehm sein würde. Dann nahm ich meinen Hut ab, legte mich auf die Matraxe, und mit meines Mannes Hand in der meinigen schlief ich fast augenblicklich ein.“

Ich erwachte, als Richard mich leise am Kermel zog. Die Kajüte war dunkel.

„Gut,“ rief ich, „ist es schon Nacht? Wie lange hast Du mich denn schlafen lassen?“

„Nein, nein,“ antwortete er, „es ist nicht Nacht. Die Sonne ist höchstens seit fünfundsiebzig Minuten untergegangen. Du hast drei und eine halbe Stunde geschlafen und zwar ganz wunderbar schön. Dich auch nicht ein einziges Mal gerührt. Hat Dir der Schlaf gut gethan?“

„O ja,“ erklärte ich, indem ich mich erhob. „Ganz ausgezeichnet.“

„Es ist am besten, wenn Du jetzt ans Ruder gehst,“ meinte er, „damit Spence die Kajüten- und Kompaßlampen anzünden kann. Er wird wohl wissen, wo das Del zu finden ist. Dann kommst Du wiederonten und etwas Abendbrot besorgen. Ich bin ein wenig hungrig.“

Das freute mich mehr als irgend etwas. Es konnte entstehen kein besseres Zeichen für seinen Zustand geben als den Umstand, daß er Appetit hatte. Ich setzte meinen Hut auf und begab mich an Deck. Der arme Junge stand sehr pflichtgetreu, aber mit besorgter Miene am Ruder. Sobald ich mich näherte, rief er mir entgegen: „Der Wind hat noch um zwei Striche geschwächt, jetzt Sie von Deck sind, Madame.“

Ich guckte in den Kompaß. Das Schiff lag West zum Norden an.

„Schadet nichts,“ meinte ich. „Mein Mann läßt Ihnen sagen, Sie möchten die Kajüten- und Kompaßlampen anzünden, und zugleich können Sie auch 'mal nach dem Kombüsenfeuer sehen.“

Natürlich spähte ich auch in der Dunkelheit eifrig umher, wie ich es stets that, wenn ich an Deck kam, und wie es ja bei Jemand, dessen einzige Hoffnung darin besteht, ein Schiff zu entdecken, ganz natürlich war. Dunkel und öde hob sich der Horizont von den niedriger stehenden Sternen ab. Nicht der geringste Schatten war sichtbar. Nach Verlauf einer halben Stunde erschien Spence mit der Kompaßlampe. Er schob die Lampe unter die Messingkuppel und nahm mir wieder das Ruder ab.

„Ich habe mir mein Abendbrot mitgebracht,“ sagte er. „Wenn ich für den Kapitän gesorgt und selber gegessen haben werde,“ entgegnete ich, „werde ich kommen und mich mit Ihnen über die Boen einigen. Inzwischen halten Sie nur scharfen Ausguck, Spence, für den Fall, daß ein Schiff in Sicht kommen sollte.“

„Darauf können Sie sich verlassen,“ war die Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

...auf dem ...

...auf dem ...

Die aufregende, fassliche Nachrichten und Uebertreibungen über die Vorgänge bei der Expedition in Ostasien in die Öffentlichkeit kommen, sollte man kaum glauben. So schreibt der "Streu-Ztg." ein Teilnehmer der Ueberfahrt, daß eine offene Briefkarte gefunden wurde, auf der einige Tage, nachdem man das rote Meer verlassen hatte, von einem sonst braven und harmlosen Musketier an die Offiziere geschrieben war: "Hier im roten Meer haben die Leute wie die Hirschen und wurden noch warm ins Meer geworfen!" Das ist die Phantasie der ganzen Expedition auf dem betreffenden Dampfer, sondern noch dem auf allen Schiffen der Welt üblichen feierlichen Aktus in das Meer versenkt wurden! Allein die Phantasie und Erregung bringen solche Nachrichten zu Wege, die zu Hause Alles beunruhigen und den Wohlwolligen Jungen Gelegenheiten geben, böse Dicht zu machen.

Am 13. Reichstag. Bei schwächer besuchtem Hause und lässiger Besetzung traten der Reichstag vorgestern in die Entscheidung der bereits vielbesprochenen sozialdemokratischen Interpellation Albrecht und Genossen ein, welche Maßregeln der Reichstagspräsident gegen die Beamten des Reichsamts des Innern zu treffen gedenke, die vom Centralverband Deutscher Industrieller 12000 Mark zur Agitation für die Vorlage betreffend den Schutz der Arbeitswilligen, eingefordert hat. Zur Begründung der Interpellation nahm zunächst der Abg. Auer (Soz.) das Wort, der den Ruf, das maßvollste Mitglied seiner Partei zu sein, vortrug. Er erörterte in ruhiger Weise die Vorgänge der Angelegenheit und kam zu dem Ergebnis, daß die Regierung sich damit in den Dienst einer bestimmten Gruppe gestellt und sich von einer kapitalmässigen Interessentengruppe abhängig gemacht habe. Ein solches Vorgehen richte sich gegen die deutsche Arbeiterschaft, und solchen Beamten könnte Vertrauen nicht entgegengebracht werden. — Reichstagspräsident Graf v. Helldorf, der unter allgemeiner Spannung nunmehr zur Beantwortung der Interpellation das Wort nahm, behandelte die Angelegenheit mit Bescheid und Festigkeit. Er erklärte, daß ihm eine beratliche Uebertreibung, mit der ein gewisser Teil der Presse die Sache behandelt habe, noch nicht vorgekommen sei. Er sehe nicht an, die Sache selbst als einen schweren Mißgriff

zu bezeichnen, weil die Regierung unter keinem Umstande sich dem Vorwurfe aussetzen dürfe, als ob sie sich in den Dienst von Interessenten stelle. Er hätte darüber die Beamten des Reichsamts des Innern nicht im Zweifel gelassen und habe die Uebertreibung, daß der von ihm so hoch verehrte Graf Helldorf seine Auffassung theile. Weitere Maßregeln gedenke er nicht zu ergreifen, weil die Berufstätigkeit des Reiches offenbar Motiven entsprungen sei, die er nicht billigen könne. Man habe Verfassungskreisläufe treffen wollen, die aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen unbedeutend seien. Solche Maßnahmen werde er nie unterstützen und aus diesem Grunde setze er von weiteren Maßnahmen ab. (Fortgesetzt fürmlicher Bericht rechts und in der Mitte, Darm links.) — Auf Antrag Singer trat das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein, in der die Abg. Büsing (nl.), Dr. v. Devegow (kon.) und von Kardorff sich auf den Standpunkt des Reichstagspräsidenten stellten, während Abg. Munde (fr. Soz.) in dem Vorgange eine Verfassungsverletzung erblickte und schärfere Garantien gegen die Wiederholung eines solchen Vorkommnisses forderte. In demselben Sinne sprach sich der Abg. Bachmide (fr. Soz.) aus. — Abg. Schönlank (Soz.) erklärte in den Vorgängen eine schwere Korruption und bedauert, daß von den Vorrednern dies in keiner Weise zum Ausdruck gekommen sei. Es sei das die Folge des persönlichen Regiments. Damit schloß die Besprechung.

Libadia, 21. Nov. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag ruhig. Um 3 Uhr Nachm. stieg die Temperatur bis auf 39,7 der Puls auf 88. Um 9 Uhr Abends war die Temperatur 39, der Puls 80. In der Nacht hat der Kaiser gut geschlafen. Am Morgen waren das Empfinden und der Kräftezustand befriedigend und irgend welche Komplikationen nicht bemerkbar. Um 9 Uhr war die Temperatur 37,5 der Puls 75.

Zum Krüge in Südafrika. Wie man aus Paris berichtet wurde am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr Präsident Krüger vom Präsidenten Loubet empfangen. Im Hofe des Elysee Palastes erwiderte ein Bataillon Infanterie die militärischen Ehren, die Musik spielte die Transvaal-Hymne. Krüger wurde von dem Einführer des diplomatischen Corps Crozier in den Botschaftersaal geführt, wo Präsident Loubet mit dem Minister des Auswärtigen Dolcassé ihn erwartete. Die Unterhaltung dauerte etwa 10 Minuten. Um 4 1/2 Uhr begab Präsident Loubet sich zur Erwidmung des Besuchs in das Hotel Scribe, das er nach ungefähr 10 Minuten wieder verließ. — Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, welche auf ihren Wunsch dem Präsidenten Krüger vorgestellt wurden, befanden sich auch die Prinzessin Mathilde Bonaparte, sowie

...auf dem ...

...auf dem ...

Die englische Presse gibt im Allgemeinen zu, daß England das letzte Land ist, das sich über Demonstrationen, wie die in Marseille, beklagen kann. Sie erinnert daran, wie England einen Garibaldi, Mazzini, Kossuth empfangen hat, und wie wenig es darnach fragte, ob seine Demonstrationen die Gefühle anderer Nationen verletzten. Die Presse beschränkt sich daher im Allgemeinen darauf, ihren Kerger hinter factischen Bemerkungen zu verbergen und trotz der ellenlangen Depeschen, die alle Vorgänge in Marseille auf's Genaueste beschreiben, zu thun, als ob diese Demonstrationen überhaupt absolut keine Bedeutung haben oder in Wirklichkeit nur gegen die französische Regierung (I) gerichtet seien. Unter den Ausnahmen, die einen anderen Ton anschlagen, ist die bemerkenswerthe die des "Standard". Er gab den Franzosen bereits verschiedene Male zu verstehen, England werde sich die Sache genau merken und Frankreich gelegentlich heimzahlen. Heute anerkennt es zwar, daß die französische Regierung korrekt gehandelt habe, bedauert aber, daß "M. Delcassé nicht von der holländischen Regierung verlangt hat, ihren Gast anderswo zu landen". Die ganzen Demonstrationen verriethen einen Mangel von Freundschaftlichkeit und internationaler Rücksichtnahme, und wenn Frankreich die offizielle Neutralität betwöhrt habe, so habe es jedenfalls die populäre schwer verletzt. England nehme das mit Recht übel, und die Demonstrationen würden jedenfalls die Beziehungen zwischen den zwei großen Weltmächten nicht besser gestalten. Das sei fataler für Frankreich, als für England.

Wie aus London gemeldet wird, verweigerte Rußland die Annahme der Annectio-Erklärung der südafrikanischen Republik mit der Motivierung, daß es die Annectio solange nicht als völkerrechtlich betrachte, als die Buren nicht die Waffen niedergelegt hätten. Wader! sehr wader!

Inzwischen senkt und brennt die englische Soldateska in Transvaal weiter. Ein Telegramm aus Durban meldet, daß die Stadt Dullstroom im Lydenburger District auf Befehl des Generals Smith-Dorrien dem Boden gleichgemacht worden ist, weil sie den Buren beständig einen Zufluchtsort gewährte und sie mit Lebensmitteln und Munition versah. Nur die Kirche wurde stehen gelassen.

Wt. 13 bis 18
10. 1. 1. Etr. hochf. Weizenmehl
in der Kaiser Weinhandlung,
Hauptstraße 69.

Französische
Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greise und rothe Haare

sofort braun und schwarz unergänglich
esst zu färben wird Jedermann ersucht,
dieses neue gift- und diefreie Haarfar-
bemittel in Anwendung zu bringen,
Carton N. 2,50.

Lodenwasser
gibt jedem Haar unverwundliche Loden
und Wollstücke. Glas N. 1,00.

Wartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Härte,
gibt halbar gutes Pöpon, macht weich
ohne zu fetten. Glas N. 1,00.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden
lästigen Haarwuchs des Gesichts und
Arme. Gefahr- und Schmerzlos.
Glas 1,50 Wt.

Englischer Bartwuchs
besteht bei jungen Leuten rasch einen
kräftigen Bart und verleiht dann
gemachte Härte. Glas Wt. 2,00.

Deberflede,
Mittler, Gesichtsröthe und Com-
merz-pfaffen, sowie alle Unreinheiten
des Gesichts und Hände werden durch
Bernhardt's Eilenmilch
radikal beseitigt u. die rauchste, sprödeste
Haut wird über Nacht weich, weiß
und zart. Glas N. 1,50.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das Dün-
werden der Kopfhare, kräftigt die
Kopfhautporen, so daß sich kein Schmutz
wieder bildet. Ist allein nicht zu haben
Glas N. 1,50 und N. 2,50 bei
H. B. Gennide.

Van allen bekanntesten
Aperturen bewährt sich stets
als wirksame Wirkstoffe des
Avenarius
Carbolium
D. N. - Pat. Nr. 44027
Ersch. 1886, seit 1892
Königliche Hofapotheken
Fabrikationsort bei
Ottomar Barthel,
Schleierstr. 12, Bonn.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 30/32 Riesa Telefon Nr. 58
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Man verlange Preisliste.
Grosses Flaschenweinlager.
NB. Gebrauchte Weinflaschen werden mit in Zahlung genommen.

Ernst Schäfer, Riesa,
alleiniger Besitzer des Sirocco-Kaffee-Röstlers
für Riesa und Umgegend,
empfiehlt seine
vorzüglich gebrannten und sehr ergiebigen

Sirocco-Kaffees

im Preise von 95-200 Pf., bei 5 % Rabatt.
Durch großen Umsatz bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft
wöchentlich zweimal
irisch gebrannte Kaffees
zu verabfolgen.

THEE-MESSMER

wird in 100,000 Familien tägl. getrunken. Probepackete 60 u 80 Pfg.
Geschwister Philipp, Hauptstr. 59 u. Paul Caspari, Kaiser-Wilhelmspl. 1.
Zwickau, October 1900. Edächste Auszeichnung! Goldene Medaille!
Aufsehen erregt unter neuen Pflanzen-Weissextract,
welches wir unter dem Namen

„Sitogen“

in den Handel bringen. Beste Arznei bezeichnen es nach längerer Prüfung
im eigenen Haushalt als „dem Bleiblichen Extrakte gleichwertig, es vollstehend
und sogar noch übertreffend“, ebenso haben hervorragende Rühmungen Sitogen ein-
gehend geprobt und es „für Rühmungen ausgezeichnet gefunden“. Von
außerordentlichem Wohlgeschmack und größter Ergiebigkeit kostet es doch nur
„annähernd die Hälfte“ wie Meleg, nämlich

1 Pfd.-Loth	1/2 Pfd.-Loth	1/4 Pfd.-Loth	1/8 Pfd.-Loth	
in konsistenter Form	in flüssiger Form	in flüssiger Form	in flüssiger Form	
Wt. 4.—	Wt. 2.25	Wt. 1.15	Wt. 0.60	
ca. 1 Pfd.-Zl. ca. 1/2 Pfd.-Zl. ca. 1/4 Pfd.-Zl. ca. 60 g.-Zl.	Wt. 2.25	Wt. 1.20	Wt. 0.65	Wt. 0.35

Gebrauchs-Anweisung und Analysen sind jedem Loth beigegeben.
Man verlange Probenproben, die in allen Verkaufsstellen gratis zu haben
sind und überzeuge sich selbst!
Hochachtungsvoll
„Sitogen“-Extract-Compagnie,
G. m. b. H., 333a in Gießen.
Verkaufsstellen befinden sich bei den Herren
Paul Caspari, H. B. Gennide, Feig Weidenbach in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zu den auf
für Mächty zu erstellenden Neubauten, sollen im Wege öffentlicher Aus-
schreibung zur Vergebung gelangen und zwar:
Lose 1, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Dampfstellhaus,
Lose 2, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Rielagerschuppen.
Lose 3, Zimmerarbeiten zum Rielagerschuppen.
Die erforderlichen Unterlagen an Zeichnungen, Massenberechnungen und
Bedingungen liegen von Donnerstag, den 29. November bis Mittwoch, den
5. Dezember d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Baubureau der Unter-
zeckneien zur Einsicht auf, woselbst auch die Blanksätze verabsolgt werden.
Chemische Fabrik von Heyden,
Akt.-Ges. Radebeul.

Höchstbetrag im günstigsten Fall
75000 M.
Eine Prämie von 50000 M.
Erster Hauptgewinn 25000 M. etc.
Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900
Lose à M. 3.30 (Porto und Liste 90 Pfg. extra) nach gegen Nennnahme
empfehlen und
vermitteln
und zu haben hier am Orte bei allen durch Anhang kenntlichen Verkaufsstellen.

8. Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Liebfrauenkirche in
Königsberg in Preußen.
Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900
Lose à M. 3.30 (Porto und Liste 90 Pfg. extra) nach gegen Nennnahme
empfehlen und
vermitteln
und zu haben hier am Orte bei allen durch Anhang kenntlichen Verkaufsstellen.

Zwei Stück große guterkaltene
Doppelfenster,
sowie einen ziemlich neuen
Bierdruckes-Apparat
preiswerth zu verkaufen bei
Woldemar Schubert, Göbba Nr. 25m.

Maschinenöl,

Cylinderöl, Motoröl,
Separatorenöl, Nähmaschinenöl,
Wagenfett, Vaseline, Butterfett,
Saffet, Fischthran, Russischen
Zalg, conif. Maschinenfett,
Maschinenfett, Säurefett, Vaseline,
Gulland, Universalöl,
Salzöl, Petroleum, Gasöl,
Saalfrühwachs, Saalfrüh-
pulver, Parfumsbodenwachs,
Carbolium empfiehlt zu billigen
Preisen in Fässern und ausgetogen
Ottomar Barthel, Schleierstr. 12.

Öffentlicher Dank!

Ich kann nicht umhin, Herrn
P. General in Niederelbisch bei
Dresden, Jägerstraße No. 3, hiermit
öffentlich meinen besten Dank auszu-
sprechen.
Genannter Herr hat mich von einem
sehr gefährlichen Uebel an der
linken Seite des Kopfes, welches be-
reits die Größe eines halben Hühner-
eres erreicht, und immer noch beständig
wuchs, ohne Schmerzen und ohne daß
ich dabei Schmerzen empfinden habe,
in kurzer Zeit ganz gründlich befreit.
Noch dieser Ueberzeugung kann ich da-
her diesen Herrn General Allen,
welche mit derartigen Gewächsen be-
kämpft sind, zur Befreiung derselben
ausdrücklich empfehlen. Auch ich
(Wolffstraße), den 10. Nov. 1900.
Robert Meig, Gera-Verwand.

Maschinenöle

für landwirtschaftl. u. andere Maschinen,
Wagenfett,
prima Qualität, empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.
Futtergerste
wird zu kaufen gesucht. Offert. unter
A. B. in die Exped. d. Bl. erbeten